

ERNST GÖHNER STIFTUNG

BERICHT 2006



ERNST GÖHNER STIFTUNG
BERICHT 2006

KONTAKT

Ernst Göhner Stiftung
Gartenstrasse 4
Postfach
6304 Zug

Telefon: 043 268 83 70
Fax: 043 268 83 71
info@ernst-goehner-stiftung.ch

IMPRESSUM

Inhalt:	Ernst Göhner Stiftung, Zug
Konzept:	Beate Eckhardt, Martin Schmid
Text:	Martin Schmid
Layout:	Hanna Williamson-Koller
Fotos:	Dieter Seeger
Korrektur:	Margret Powell-Joss
Druck:	LD Lichtdruck AG, Dielsdorf
Copyright:	Ernst Göhner Stiftung, Zug

Zug, im Mai 2007

Weitere Informationen zur Stiftung, zum Stifter und zur
Stiftungstätigkeit finden sich unter www.ernst-goehner-stiftung.ch.

INHALT

ÜBERBLICK	4
ANLAGETÄTIGKEIT	6
Unternehmensbeteiligungen	6
Immobilien	8
Finanzanlagen	10
GEMEINNÜTZIGE TÄTIGKEIT	11
JUNGUNTERNEHMEN	21

ÜBERBLICK

Nachdem im Geschäftsjahr 2005 der Fokus auf dem erfolgreichen Börsengang der grössten Beteiligung, der Panalpina Welttransport (Holding) AG, gelegen hatte, stand das Jahr 2006 im Zeichen der Reflektierung und Anpassung von Strategie, Organisation und Corporate Governance sowie der Reinvestition des Erlöses aus dem Börsengang.

Die Überprüfung der Strategie betraf sowohl die Investitions- als auch die gemeinnützige Tätigkeit. Wie bisher soll in die drei Anlagekategorien «Unternehmensbeteiligungen», «Immobilien» und «Finanzanlagen» investiert werden. Gestützt auf die Stiftungssatzungen wird ein wesentlicher Teil der Mittel aus dem Erlös des Börsenganges wieder in Unternehmensbeteiligungen und Immobilien investiert. Aufgrund der positiven finanziellen Entwicklung der Stiftung wird der für gemeinnützige Zwecke auszuschüttende Betrag signifikant erhöht. An der Breite und Vielfalt der Förderung wird festgehalten. Im Weiteren soll die Unterstützung von Schweizer Jungunternehmen mit Risikokapital verstärkt werden.

ERNST GÖHNER STIFTUNG

GRÜNDUNGSDATUM: 1957; in der heutigen Form seit 1971

SITZ: Zug

STIFTER: Ernst Göhner (1900–1971)

PROFIL: Stiftung mit unternehmerischem und gemeinnützigem Charakter; Familienstiftung

UNTERNEHMENS BETEILIGUNGEN: in den Branchen Logistik, Finanzdienstleistungen, Industrie und Immobilien

FÖRDERGEBIETE:

Kultur, Natur- und Heimatschutz, Tierschutz, Soziales, Berghilfe, Bildung, Wissenschaft und Forschung, Jungunternehmen

GEMEINNÜTZIGE AUSSCHÜTTUNGEN: seit 1971 über 123 Mio. CHF für rund 13 000 Projekte

ADRESSE:

Ernst Göhner Stiftung,
Gartenstrasse 4, Postfach, 6304 Zug

HOMEPAGE:

www.ernst-goehner-stiftung.ch

Bei der Auseinandersetzung mit der eigenen Governance orientierte sich der Stiftungsrat an den Richtlinien für an der Schweizer Börse SWX kotierte Unternehmen sowie am Swiss Foundation Code. Das Ergebnis dieser Arbeiten, die von einem externen Spezialisten begleitet worden sind, ist eine revidierte Stiftungsurkunde und eine vollständig überarbeitete Geschäftsordnung.

Aufgrund des Wachstums der Stiftung und im Hinblick auf die neu definierten Ziele hat der Stiftungsrat seine eigenen Strukturen sowie diejenigen der Geschäftsführung angepasst. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Ausschüssen des Stiftungsrates sind zwei neue gebildet worden, nämlich ein «Risk & Audit» sowie ein «Nomination & Compensation Committee». Die Geschäftsleitung ist durch eine zweite Person verbreitert worden.

ORGANISATION DER STIFTUNG

STIFTUNGSRAT

Dr. Wilfried Rutz (Präsident)
Gerhard W. Fischer (Vizepräsident)
Heinz M. Buhofer (Mitglied)
Mark Furger (Mitglied)
Kristian Hallström (Mitglied)
Isabel Kühnlein Specker (Mitglied; Vertreterin
der Familiendestinatäre)
Dr. Roger Schmid (Mitglied)
Dr. Beat Walti (Mitglied) ab 1. Juli 2006
Dr. Heinrich Walti (Mitglied) bis 30. Juni 2006
Dr. Franziska Widmer Müller (Mitglied)

AUSSCHÜSSE DES STIFTUNGSRATES

Beteiligungen, Finanzanlagen
und Jungunternehmen
Immobilien
Vergabungen und Familiendestinatäre
Risk & Audit
Nomination & Compensation

GESCHÄFTLEITUNG

Dr. Roger Schmid (CEO)
Christoph Gössi (CFO) ab November 2006

MITARBEITER

Paul Bösiger (Leitung Immobilienverwaltung)
Elisabeth C. Brugger (Förderbereich Musik)
bis 31. Januar 2007
Rosmarie Büchi Krummenacher (Assistenz
Geschäftsleitung)
Sonja Hägeli (Förderbereich Kultur)
Elisabeth Hartmann (Immobilienverwaltung)
Dr. Suzanne Schenk (Förderbereich Soziales,
Umwelt, Bildung und Wissenschaft)
Doris Stalder (Förderbereich Musik)
ab 1. Februar 2007
Anna Steger (Immobilienverwaltung)
Claudia Uster (Buchhaltung Immobilienverwaltung)
Dunja Welker (Immobilienverwaltung)
Marlise Wyder (Rechnungswesen)

REVISIONSSTELLE

Ernst & Young, Zürich

AUFSICHTSBEHÖRDE

Zentralschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht
(ZBSA), Luzern

Die Unternehmen, an denen die Ernst Göhner Stiftung beteiligt ist, erzielten im Jahr 2006 durchwegs gute Resultate. Der Stiftungsrat hat zudem den Erwerb von vier neuen Unternehmensbeteiligungen und fünf Immobilien bewilligt. Ein Teil dieser Projekte wird allerdings erst 2007 realisiert. Die gemeinnützigen Zuwendungen der Stiftung haben im selben Zeitraum mit mehr als 17 Mio. CHF für über 800 Projekte den höchsten Stand seit ihrem Bestehen erreicht.

SWISSFOUNDATIONS UND DER SWISS FOUNDATION CODE

SwissFoundations ist der Verband der Schweizer Förderstiftungen und ein Netzwerk zur Weiterentwicklung des schweizerischen Stiftungswesens. Er ist 2001 auf Initiative von elf grossen Schweizer Förderstiftungen – unter ihnen die Ernst Göhner Stiftung – gegründet worden. Per Ende 2006 zählte der Verein 44 Mitglieder. Diese schütteten 2005 zusammen über 126 Mio. CHF aus, was bei einem geschätzten Gesamtausschüttungsvolumen aller gemeinnützigen Stiftungen in der Schweiz von 1 Mrd. CHF mehr als 10 Prozent ausmacht. SwissFoundations setzt sich für Transparenz, Professionalität und einen wirkungsvollen Einsatz von Stiftungsmitteln im schweizerischen Stiftungswesen ein.

Ende Oktober 2005 veröffentlichte SwissFoundations den ersten Good Governance Code in Europa für Förderstiftungen. Im Wesentlichen zielt der Code darauf ab, dass Stiftungen ihren Zweck mit entsprechenden «Checks and Balances» wirkungsvoll, nachvollziehbar und transparent umsetzen.

Mehr zu SwissFoundations und dem Code unter www.swissfoundations.ch.

ANLAGETÄTIGKEIT

Die Stiftung tätigt Anlagen mit langfristigem Horizont in Unternehmen, Immobilien und Finanzanlagen. Dabei liegt ihr der (Wirtschafts-)Standort Schweiz und innerhalb diesem insbesondere die KMU-Landschaft am Herzen. Die bestehenden Anlagen haben sich in der Berichtsperiode gut entwickelt.

UNTERNEHMENS BETEILIGUNGEN

Ihre Beteiligungen an privaten und börsenkotierten Unternehmen versteht die Stiftung als Finanzinvestment. In der Regel handelt es sich um qualifizierte Minderheitsbeteiligungen, bei denen die Stiftung jeweils im Verwaltungsrat vertreten ist. Mehr als die Hälfte des Stiftungsvermögens ist in Unternehmensbeteiligungen investiert. Es ist beabsichtigt, das bestehende Portefeuille weiter auszubauen.

Die Stiftung hat sich im vergangenen Geschäftsjahr mit einer 16-Prozent-Beteiligung an der Solar Plant Swiss AG neu in einem Solarenergieprojekt in Linthal/GL engagiert. Das Thema der erneuerbaren Energien stellt für die Stiftung kein Neuland dar. So wird das von ihr im Jahr 2005 erstellte Logistik-/Bürogebäude in Stuttgart-Kornwestheim mit Geothermie geheizt bzw. gekühlt.

Im Weiteren hat der Stiftungsrat Beteiligungen von 40 Prozent an der CEDES AG in Landquart/GR, von 45 Prozent an der Beteiligungsgesellschaft Polygena AG in Altstätten/SG sowie von 28 Prozent an der Immobilienentwicklungsgesellschaft Evostate AG in Zürich bewilligt. Diese Projekte werden im Verlauf des ersten Semesters 2007 realisiert.

Bei der CEDES AG handelt es sich um ein Schweizer KMU mit über 300 Mitarbeitern, welches optoelektronische Sensoren hauptsächlich für Liftanlagen und Rolltreppen entwickelt, produziert und vertreibt. In diesem Geschäftsfeld ist das Unternehmen mit einem Anteil von 25 Prozent Weltmarktführerin.

Die Polygena AG ist eine private Beteiligungsgesellschaft für den Erwerb und die Weiterentwicklung selbständiger Schweizer KMU aus Industrie und Dienstleistung. Sie hält zurzeit Beteiligungen an sechs Industrieunternehmen. Diese sind operativ unabhängig und haben eine selbständige Geschäftsführung sowie eine eigenständige Marktposition. Bestehende Synergien innerhalb des Verbundes dieser Gesellschaften werden genutzt. Die industrielle Führung liegt bei der Polygena AG als Muttergesellschaft, die Einfluss auf Strategie, Management, Mitarbeiterentwicklung und Rechnungswesen nimmt.

Per Ende des Geschäftsjahres 2006 hält die Stiftung Beteiligungen an folgenden Unternehmen (Auflistung nach Datum ihres Erwerbes mit kapitalmässigem Anteil in gerundeten Prozenten):

GESELLSCHAFT	BRANCHE	ERWERB	%
Panalpina Welttransport (Holding) AG, Basel www.panalpina.com	An der Schweizer Börse SWX kotiertes, global tätiges Transport- und Logistikunternehmen mit Fokus auf interkontinentale Luft- und Seefrachtspedition sowie damit verbundene Supply-Chain-Management-Lösungen	1968	43
Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen www.dkh.ch	Schweizweit tätige Stahl- und Metallwarenhandelsgruppe von Produkten und Dienstleistungen für die Bauwirtschaft, das Gewerbe und die Industrie	1983	18
Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz www.vpbbank.com	An der Schweizer Börse SWX kotiertes Bankinstitut mit Fokus auf das Vermögensverwaltungsgeschäft für eine internationale Kundschaft	1995	5
AIG Private Equity AG, Zug www.aigprivateequity.com	An der Schweizer Börse SWX kotierte Beteiligungsgesellschaft mit Private-Equity-Anlagen in operativ tätigen Unternehmen, vor allem in den USA und Europa	1999	6
Golf Lipperswil AG, Lipperswil www.golfswitzerland.ch	Betreiberin einer privaten 27-Loch-Golfanlage in Lipperswil	2001	90
Faes Finanz AG, Wollerau www.faes.com	Systembau mit Präzisionsteilherstellung sowie Entwicklung und Produktion von Schneid- und Wickelmaschinen für hochwertige Folien und Filme	2005	40
Solar Plant Swiss AG, Mollis www.solarplantswiss.com	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Solarmodulen	2006	16

Auch nach dem Börsengang bleibt die Panalpina Welttransport (Holding) AG die bedeutendste Beteiligung. Die Kursentwicklung im zweiten Börsenjahr war auch dank der allgemein positiven Verfassung der Weltwirtschaft sehr gut. Die Rendite (Kurssteigerung inklusive Dividende) für 2006 belief sich auf beachtliche 65 Prozent.

Ihr bestes Jahr der Firmengeschichte erlebte auch die Debrunner Koenig Holding AG. Bei der signifikanten Umsatz- und Gewinnsteigerung profitierte sie von der positiven Baukonjunktur und der allgemein guten Verfassung der schweizerischen Industrie.

Die Verwaltungs- und Privat-Bank AG, nach der LGT und der Liechtensteinischen Landesbank die drittgrösste Bank des Fürstentums, feierte 2006 ihr 50-Jahr-Jubiläum. Die Aktien der Gesellschaft haben sich 2006 mit einem Kursgewinn von 48 Prozent deutlich besser als der Gesamtmarkt entwickelt. Die Börsenkapitalisierung beträgt 1,6 Mrd. CHF.

Die AIG Private Equity AG erzielte bei einer Steigerung des Inneren Wertes von 16 Prozent einen Kursgewinn von 7 Prozent. Zur positiven Entwicklung trugen neben substanziellen Bewertungsanstiegen auch erfolgreiche Börsengänge von Portfolio-Gesellschaften wie beispielsweise «Hertz» (weltweit führender Autovermieter) oder «Symrise» (einer der führenden Produzenten in Europa von Duft- und Aromastoffen) bei. Mitte des Jahres führte die Gesellschaft eine Kapitalerhöhung durch, womit sich die Börsenkapitalisierung auf über 600 Mio. CHF erhöht hat.

An die signifikante Umsatz- und Gewinnsteigerung der FAES-Gruppe gegenüber dem Vorjahr steuerte vor allem das wieder erstarkte Halbleitergeschäft bei. Das Unternehmen fokussiert auf den Systemanlegebau im Kundenauftrag sowie die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von Schneid- und Wickelmaschinen für hochwertige Folien und Filme.

IMMOBILIEN

Ein Sechstel des Stiftungsvermögens ist in Immobilien investiert. Die insgesamt 139 Liegenschaften werden in der Regel von Tochtergesellschaften der Stiftung gehalten (Seewarte AG Zürich und Seewarte Deutschland AG). Am Einkaufszentrum in Regensdorf/ZH ist die Stiftung zusammen mit den Winterthur Versicherungen über die Zentrum Regensdorf AG zur Hälfte beteiligt.

Zwei Drittel aller Immobilien liegen in der Schweiz, im Wesentlichen im Wirtschaftsraum Zürich. Die älteren Liegenschaften werden momentan zeitlich gestaffelt saniert, so dass Wohnkomfort und Technik wieder auf einem zeitgemässen Stand sind. Dabei wird versucht, die Baukosten so zu optimieren, dass Mietzinserhöhungen in einem vertretbaren Rahmen bleiben. In der Berichtsperiode sind zwei Wohnliegenschaften saniert worden. Die Schweizer Liegenschaften werden mit einer einzigen Ausnahme von der Seewarte AG Zürich verwaltet.

Im Weiteren gehören Liegenschaften in Kanada, den USA und Deutschland in das Immobilienportfolio. Kanada als Immobilien-Investitionsland geht auf den Stifter

zurück, der in den 60er-Jahren als Generalunternehmer in Toronto Wohnüberbauungen realisiert hatte. In den amerikanischen Markt wird seit Ende der 80er-Jahre investiert. Das Immobilienengagement in Deutschland, wo die Stiftung 2005 mit dem neu erstellten Büro-/Logistikgebäude in Stuttgart-Kornwestheim ihr erstes Objekt realisiert hat, ist dagegen noch jung.

Im vergangenen Geschäftsjahr sind mehrere neue Immobilieninvestitionen getätigt worden. Es handelt sich dabei um zwei Einzelhandels- bzw. eine Büroliegenschaft in den USA (Indianapolis/IN, San Angelo/TX und El Paso/TX). Im Weiteren wurde der Immobilienbestand in Toronto durch eine Sale-and-Lease-Back-Transaktion mit einem Industrie-/Büroneubau ergänzt. Beim Mieter handelt es sich um den zweitgrössten Hersteller von hinterlüfteten, vorgefertigten Beton-Bauelementen in Nordamerika. Das schweizerische Immobilienportfolio wird durch den Erwerb der Büro- und Wohnliegenschaft «Centro» in Wetzikon/ZH erweitert, dessen Vollzug für 2007 vorgesehen ist. Die Wohnliegenschaften machen wertmässig etwas mehr als die Hälfte aller Immobilienanlagen aus.

DER STIFTER UND DER ELEMENTBAU

Ernst Göhner (1900–1971) ist ein Pionier des Schweizer Baugewerbes. Er adaptierte im Ausland aufgekommene Entwicklungen auf die schweizerischen Verhältnisse. Die wichtigsten Impulse, die Göhner dem Baugewerbe verlieh, waren die Rationalisierung und die optimierte Organisation, was im Wesentlichen zu zwei Innovationen führte, nämlich die Ausführung von komplexen Bauvorhaben durch Generalunternehmer und die normierte Vorfabrikation von Bauelementen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg entwickelte Göhner zusammen mit dem Architekten Gottfried Schindler das als «Göhner-Schindler» bezeichnete Elementbausystem, bei dem die einzelnen Bauteile vorgefertigt und auf der Baustelle zusammengesetzt wurden. Als Konsequenz konnte schneller, effizienter und günstiger gebaut werden, was sich vor allem während der Wohnungsknappheit der 60er- und 70er-Jahre entspannend auf den überhitzten Markt auswirkte.

Wie bereits in den Vorjahren war es schwierig, geeignete Anlageobjekte zu finden. Es werden deshalb vermehrt auch Immobilien-Entwicklungsprojekte geprüft. In diesem Zusammenhang soll 2007 eine Beteiligung an der Entwicklungsgesellschaft Evostate AG in Zürich erworben werden. Neben einer strategischen Ergänzung des Immobilienportfolios erhofft sich die Stiftung dadurch einen direkteren Zugang zu geeigneten Investitionsobjekten.

FINANZANLAGEN

Nach den Kurskorrekturen an der Börse im 2. Quartal 2006 hat die Stiftung den Erlös aus dem Börsengang der Panalpina Welttransport (Holding) AG zusammen mit ihrem bestehenden Wertschriftenportefeuille ab Mitte des Jahres zeitlich gestaffelt je zur Hälfte in festverzinsliche Anlagen und Aktien investiert. Die Ausarbeitung der Anlagestrategie und deren Umsetzung erfolgte in Zusammenarbeit mit einem externen, unabhängigen Berater. Mit der Verwaltung unter Vorgabe eines passiven Anlagestils sind zwei Banken beauftragt worden.

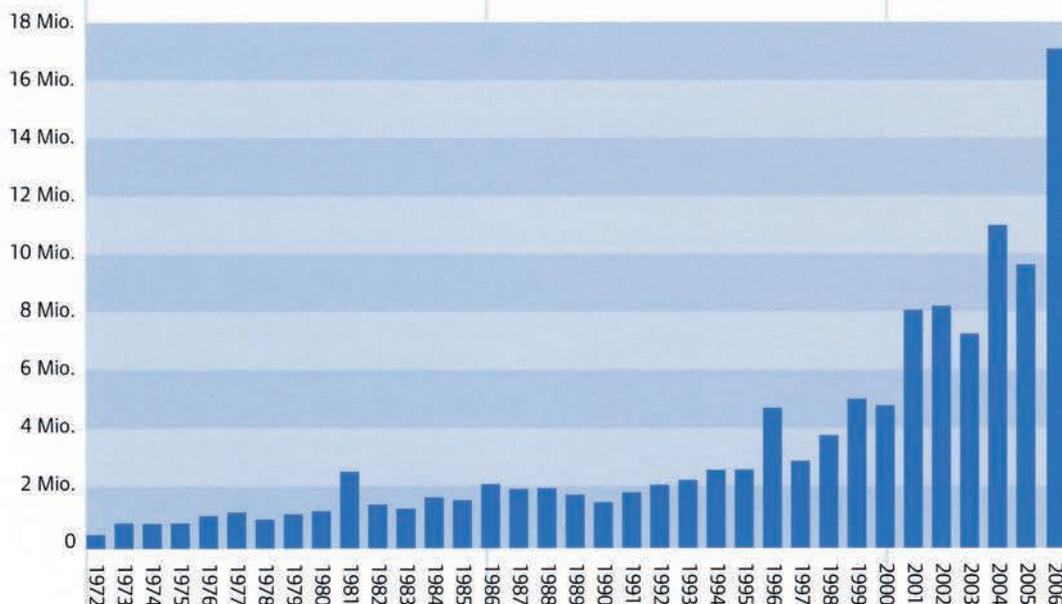
Die Finanzanlagen machen per Ende des Geschäftsjahres rund einen Drittel des Stiftungsvermögens aus. Die Gesamtperformance der Finanzanlagen (seit gestaffelter Investition ab Mitte 2006) beträgt 7,1 Prozent, bei einer Performance der festverzinslichen Anlagen von 0,9 Prozent und der Aktien von 13,5 Prozent. Die Gesamtkosten für die Verwaltung durch die Banken betragen jährlich rund 0,12 Prozent des Wertes der Finanzanlagen.

Im Weiteren gehören zu den Finanzanlagen 4 Prozent an der Wasserwerke Zug AG, einem Unternehmen zur Versorgung der Region Zug mit Elektrizität, Gas, Wasser und Telekommunikation (Kabelfernsehen, Internet und Festnetz-Telefonie).

GEMEINNÜTZIGE TÄTIGKEIT

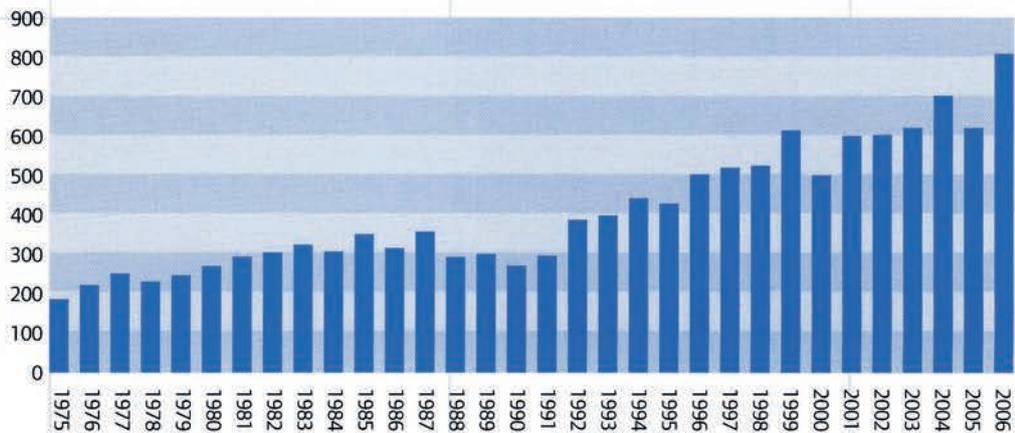
Mit 17,2 Mio. CHF hat die Stiftung 2006 den in ihrer Geschichte höchsten Betrag für gemeinnützige Projekte ausgegeben. Die Gesamtsumme der bewilligten Beträge ist gegenüber dem Vorjahr um 88 Prozent angestiegen. Diese Steigerung steht vor dem Hintergrund der vom Stiftungsrat beschlossenen Erhöhung des Ausschüttungsvolumens. Grundsätzlich soll – insbesondere bei gutem Geschäftsgang – deutlich mehr als die in den Satzungen vorgegebene Mindestquote eingesetzt werden. In diesem Sinne ist auch das Budget für das Jahr 2007 wiederum markant angehoben worden.

Entwicklung der jährlichen Vergabungen 1972–2006 (in CHF)



Auch hinsichtlich der Anzahl eingegangener Gesuche wurde die bisherige Rekordmarke deutlich übertroffen. Insgesamt gingen im vergangenen Jahr 1853 Gesuche ein, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 11 Prozent entspricht. 44 Prozent der Gesuche, insgesamt 818 Projekte, wurden gut geheissen. Die Zahl der bewilligten Gesuche, die gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 33 Prozent erfahren hat, entspricht ebenfalls einem neuen Höchstwert.

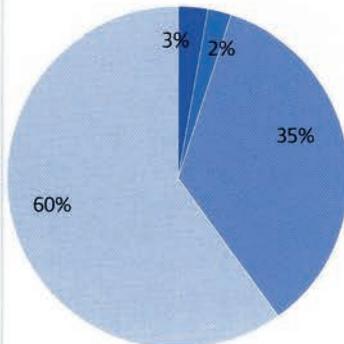
Entwicklung der jährlichen Vergabungen 1975–2006 (nach Anzahl bewilligter Projekte)



Aufgrund der steigenden Zahl der Anträge sowie des erhöhten Budgets ist der Personaletat aufgestockt worden. Damit wird auch für die Zukunft eine zeit- und sachgerechte sowie eine berechenbare und nachvollziehbare Evaluation, Beurteilung und Kontrolle der Projekte sichergestellt.

Anzahl der bewilligten Projekte

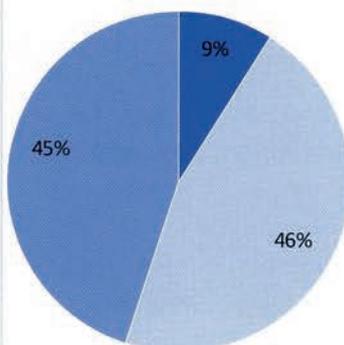
- bis 5'000 CHF
- 5'001–50'000 CHF
- 50'001–100'00 CHF
- über 100'000 CHF



Im Rahmen der durch die Stiftungssatzungen gesetzten Vorgaben fördert die Stiftung grundsätzlich Vielfalt und Breite, was sich – neben der Vielfalt der unterstützten Themenbereiche – auch in der unterschiedlichen Grösse der zugesprochenen Beträge widerspiegelt. Die Spannweite geht von Beiträgen ab 2'000 CHF bis zu Beträgen im 6-stelligen Bereich.

Aufteilung der bewilligten Gesuche nach Förderbereichen (nach Beträgen)

- Soziales und Umwelt
- Kultur
- Bildung, Wissenschaft und Forschung



«Soziales und Umwelt» und «Kultur» waren im vergangenen Jahr mit 46 bzw. 45 Prozent die am stärksten geförderten Bereiche. Mit 9 Prozent wurde der Bereich «Bildung, Wissenschaft und Forschung» unterstützt. Die Stiftung will auch in Zukunft in den drei genannten Bereichen tätig sein und an der breiten Fördertätigkeit, insbesondere im Kultur- und Sozialbereich, festhalten. Im Forschungsbereich beabsichtigt sie, ihr Engagement weiter auszubauen, wobei man sich auf einige wenige, ausgewählte Bereiche beschränken will.

Geografische Aufteilung der bewilligten Projekte (nach Beträgen)



Die Stiftung ist gesamtschweizerisch tätig. Es werden allerdings auch ausgewählte Projekte im Ausland mit direktem Bezug zur Schweiz oder zur Anlagetätigkeit der Stiftung berücksichtigt. Im vergangenen Jahr wurden 98 Prozent der bewilligten Projekte in der Schweiz – mit einem deutlichen Fokus auf dem deutschsprachigen Teil (75 Prozent) – und 2 Prozent im Ausland umgesetzt. 13 Prozent waren Projekte aus der lateinischen Schweiz; 10 Prozent hatten einen gesamtschweizerischen Bezug.

Die gemeinnützige Tätigkeit erfolgt grundsätzlich projektbezogen, sowohl aufgrund von Gesuchen Dritter als auch aufgrund eigener Evaluation von geeigneten Wirkungsfeldern. Die Stiftung ist nicht selber operativ tätig, kann aber Projekte initiieren, entwickeln und in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen oder Personen durchführen, die ähnliche Ziele verfolgen. Die Unterstützung erfolgt in Absprache und Zusammenarbeit sowie durch Allianzen mit der öffentlichen Hand, anderen Stiftungen, Privaten und Unternehmungen. Die Stiftung übernimmt dabei keine Aufgaben der öffentlichen Hand, fördert bei Bedarf aber subsidiär. Vor dem Hintergrund der Bemühungen einer verstärkten Zusammenarbeit mit anderen Stiftungen sowie der öffentlichen Hand engagiert sich die Stiftung auch bei SwissFoundations.

GEMEINNÜTZIGER STIFTUNGSZWECK

Die Ernst Göhner Stiftung ist eine gemeinnützig tätige Förderstiftung. Sie ist konfessionell sowie parteipolitisch neutral und ungebunden. Die Stiftungsurkunde umschreibt die zu fördernden Bereiche wie folgt:

- kulturelle, wissenschaftliche und soziale Institutionen
- öffentliche und private Ausbildungsstätten des Handwerks, des Geistes und der Künste
- begabte junge Menschen aller Berufe zur Weiterbildung
- dem allgemeinen Wohle dienende Forschungen
- Bestrebungen zur Erhaltung der Bergbevölkerung
- Bestrebungen des Natur- und Heimatschutzes
- Bestrebungen des Tierschutzes
- Bestrebungen zur Erhaltung des Arbeitsfriedens im Lande
- Personen, die Zuwendungen verdienen, beziehungsweise deren bedürfen



Theater als Lebensschule: Jugendliche auf der Bühne des Jungen Schauspielhauses Zürich

DEN THEATER-ALLTAG ERLEBEN

Orientierung für junge Menschen in einem künstlerischen Umfeld – während elf Monaten gewährt das Junge Schauspielhaus Zürich jungen Menschen Einblick in die Arbeit auf und neben der Bühne.

Das Praxisjahr des Jungen Schauspielhauses Zürich ist keine Nachwuchsschmiede. Es leistet vielmehr einen Beitrag für die Zukunftsorientierung und Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen. Sich aktiv und kreativ am Theatermachen beteiligen und sich direkt über den Traumberuf «Schauspieler» informieren und diesen erleben, steht im Zentrum. Neben den schauspielerischen Aspekten wird den Jugendlichen gleichzeitig ein vertiefter Einblick in die verschiedenen Berufsfelder am Theater gewährt – stets Talente und Fähigkeiten erkennend und diese fördernd.

Das Angebot ist vielfältig und entspringt der Erkenntnis, dass sich junge Menschen nach der Schulzeit häufig noch nicht für einen Berufsweg und eine entsprechende Lehre oder Weiterbildung entschieden haben. Der Schauspielberuf ist für viele Jugendliche ein Traum. Häufig verfügen sie aber über keine genaue Vorstellung, was dahinter steckt. Wer weiss schon wirklich, was alles dazu gehört, ein Theaterstück auf die Bühne zu bringen?

Zwölf junge Menschen erhalten in einem kostenlosen Praxisjahr des Jungen Schauspielhauses Zürich die Gelegenheit, Teil des Theateralltages auf und neben der Bühne zu sein. Im Laufe des Jahres erarbeiten sie eine eigene Produktion, werden als Statisten bei Inszenierungen des Schauspielhausensembles sowie in den verschiedenen Abteilungen und Werkstätten eingesetzt.

LUST AUF THEATER MACHEN

Unter dem Namen «Junges Schauspielhaus» fördert das renommierte Schauspielhaus Zürich seit 2005 die Theaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Innerhalb des auf drei Säulen beruhenden Gesamtangebotes, nämlich Theater für Kinder und Jugendliche, Theater mit Kindern und Jugendlichen sowie Theater für Schüler und Pädagogen, unterstützt die Ernst Göhner Stiftung für drei Jahre neben dem Praxisjahr für Jugendliche auch das Schülertheatertreffen, das in der Spielzeit 2006/07 zum zweiten Mal durchgeführt wird. Insgesamt sieben Theatergruppen, bestehend aus Jugendlichen ab 16 Jahren, werden jeweils für vier Tage nach Zürich ans Schauspielhaus eingeladen.

Bei der Auswahl der Gruppen wird darauf geachtet, dass deren Stücke möglichst eine weit gefächerte Bandbreite an Themen, Genres und Stilrichtungen repräsentieren. Dadurch können unterschiedliche Vorgehensweisen, an einen Stoff heranzugehen, wahrgenommen, diskutiert und erprobt werden. Pro Tag gelangen zwei Produktionen zur Aufführung. Zwischen den Vorstellungen haben die Jugendlichen die Möglichkeit, das Theater hautnah zu erleben und durch Theaterführungen, die Teilnahme an Workshops, Diskussionen, Vorträgen und Nachbesprechungen der gezeigten Stücke das Erlebnis «Theater» zu vertiefen. Ziel des Schülertheatertreffens ist es, Lust auf Theater zu machen und einen intensiven Austausch der Gruppen untereinander zu fördern. Das Schülertheatertreffen wird dabei zu einem Anlass, an dem der Grundstein für ein kulturelles Bewusstsein, für die Freude an Kultur – an Form sowie Inhalten – gelegt wird.



Sich begegnen, sich unterstützen: Behinderte und Betagte als Partner im Projekt «Rüttigarten»

NACHBARLICHER BEISTAND UND AUSTAUSCH

Behinderte kochen und waschen für Betagte. Das Projekt «Rüttigarten» der Stiftung Behindertenbetriebe Uri in Schattdorf schafft einerseits Wohnraum sowie Arbeitsplätze für Behinderte und andererseits Begegnungen mit der älteren Generation.

Ein Miteinander von Behinderten und Betagten – das Projekt «Rüttigarten» macht's möglich. Bewohner des Behindertenheims Uri in Schattdorf sind im benachbarten und durch bauliche Einrichtungen verbundenen Alters- und Pflegeheim für Verpflegung, Reinigung, Hauswartung, Umgebung sowie Transportdienste besorgt.

Ursprung des Projektes «Rüttigarten» war die Notwendigkeit, in der Gemeinde Schattdorf ein neues Alters- und Pflegeheim zu errichten. Gleichzeitig benötigten die Behindertenbetriebe ein weiteres Wohnhaus. Als Glücksfall erwies sich dabei die Möglichkeit, die beiden Vorhaben auf benachbarten Parzellen zu verwirklichen. Das Projekt nutzt zahlreiche Synergien innerhalb der beiden Betriebe, womit beidseitig Investitions- und Betriebskosten eingespart werden können.

Da die Behindertenbetriebe im bestehenden Wohnhaus bereits eine Küche, ein Personalrestaurant, eine Lingerie und einen Reinigungsdienst betrieben, war es nahe liegend, die bestehenden Strukturen für Dienstleistungen zugunsten des Alters- und Pflegeheims zu nutzen und zu erweitern. Damit werden gleichzeitig 15 zusätzliche Arbeitsplätze für Menschen mit einer Behinderung geschaffen.

Die Ernst Göhner Stiftung unterstützt den Neubau des Wohnhauses für zusätzlich 23 Personen der Behindertenbetriebe, die seit 1970 tätig sind und als einzige Institution im Kanton geistig- und körperbehinderten Menschen 160 Beschäftigungs- und 48 Wohnplätze anbieten. Mit dem finanziellen Beitrag können zusätzlich die bestehende Küche erweitert und die Lingerie modernisiert werden.



Sanierung einer Rarität aus dem 18. Jahrhundert: geschnitzter und bemalter Schlitten in Form eines Damenschuhs

VERSTECKTE SCHÄTZE ZUGÄNGLICH MACHEN

Barocke Schlitten, Käme des 19. Jahrhunderts oder historische Landkarten und Luftaufnahmen – mit der Unterstützung der Ernst Göhner Stiftung werden Kulturgüter restauriert und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Schweiz verfügt über einen riesigen Fundus an kunsthistorischen und kunsthandwerklichen Trouvaillen. Als eigentliche Schätze schlummern sie in Archiven und Museen. Diese aus Archivschachteln und verstaubten Lagern ans Licht zu bringen, sie zu restaurieren und zu konservieren und anschliessend einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist ein Anliegen der Stiftung. Sie hat sich in diesem Bereich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder an zahlreichen Projekten beteiligt. Die unterstützten Projekte haben allerdings nicht nur musealen Charakter. In vielen Fällen bilden die konservierten Kulturgüter die Basis für neue Forschungsarbeiten. Im vergangenen Jahr reichte die Palette solcher Kulturgüter von Fotografien, Landkarten über Bibliotheken bis hin zu historischen Schlitten und Kämmen.

RESTAURIERUNG HISTORISCHER LANDKARTEN DER MISSION21

mission21, Nachfolgeorganisation der 1815 gegründeten Basler Mission, verfügt über ein Archiv mit Tausenden von Aktenbänden. Diese dokumentieren die Arbeit von Missionarinnen und Missionaren im 19. und 20. Jahrhundert mit rund 50'000 Fotografien aus der Zeit zwischen 1860 und 1945 und umfassen rund 3000 Landkarten aus der Zeit zwischen 1780 und 1920. Die Kartensammlung besteht aus zirka 1400 gedruckten und 1600 handgezeichneten Karten aus Afrika, Asien, Südamerika, der Südsee und Europa. Sie stellen einzigartiges Grundlagenmaterial für die Forschungsarbeit natur-, kultur-, sozial- und geisteswissenschaftlicher Disziplinen dar. Vor dem Hintergrund, den gesamten Kartenbestand zu digitalisieren und der Forschung online zur Verfügung zu stellen, gilt es in den nächsten Jahren rund 1050 Karten, die sich zum Teil in kritischem Zustand befinden, zu restaurieren.

KONSERVIERUNG DER HISTORISCHEN SCHLITTENSAMMLUNG DES LANDESMUSEUMS

Mit 67 Exemplaren aus dem 17. bis 20. Jahrhundert besitzt das Landesmuseum in Zürich die grösste Schlittensammlung der Schweiz. Barocke Prunk- und Rennschlitten gehören ebenso zum Sortiment wie zahlreiche Beispiele landwirtschaftlicher Arbeitsschlitten sowie verzierter Kinder- und Sport- schlitten. Der Zustand der Exponate ist prekär – Holzwurm und Rost nagen, Farbe und Vergoldungen blättern. Das aufwändige Sanierungsprogramm garantiert die Erhaltung der einzigartigen Bestände und ermöglicht, diese der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

REORGANISATION DER KLOSTERBIBLIOTHEK DER ABTEI WETTINGEN-MEHRERAU

Die 1098 als Benediktinerkloster gegründete Abtei Mehrerau (Vorarlberg) wurde, nachdem sie 1806 im Rahmen der Säkularisation aufgehoben worden war, 1854 von den aus Wettingen/AG vertriebenen Zisterziensermönchen gekauft und neu besiedelt. Die kulturhistorische Stiftsbibliothek umfasst heute rund 130 000 Bände, darunter wertvolle Handschriften und Frühdrucke, die zum Teil aus dem Kloster Wettingen stammen. Mit der elektronischen Katalogisierung, dem Anbinden an das Informationssystem der wissenschaftlichen Bibliotheken und der Publizierung im Internet werden die Bestände bis 2008 der Forschung zugänglich gemacht.

NEUGESTALTUNG DES SCHWEIZERISCHEN KAMM-MUSEUMS MÜMLISWIL

Im 19. Jahrhundert bildete der Solothurner und Baselbieter Jura das Zentrum der Schweizer Kammindustrie. Nach dem Konkurs der Kammerei «Kroko» 1990 kaufte die Bürgergemeinde Mümliswil/SO die Werkzeuge und die bereits bestehende Kammsammlung. Der vor drei Jahren gegründete Trägerverein für das Projekt «HAARUNDKAMM» richtet im unter Denkmalschutz stehenden Gebäude der ehemaligen Kammfabrik bis April 2007 eine kultur- und wirtschaftshistorische Dauerausstellung ein. Das Museum soll gleichzeitig auch Kompetenzzentrum, Werkstatt, Bildungs- und Kurszentrum sein, das interaktiv Inhalte zur Kammproduktion und Frisurengeschichte vermittelt.

LUFTBILD SCHWEIZ – SICHERUNG HISTORISCHER FOTOS/GLASPLATTEN

Seit 1918 ist – ursprünglich im Schosse der Fluggesellschaft Ad Astra und später der Swissair – ein Archiv mit über 150 000 Schweizer Luftbildern aufgebaut worden. Um das kulturhistorisch wertvolle Bildarchiv zu retten, hat die damalige SAirGroup das Bildmaterial in die 1997 gegründete Stiftung LUFTBILD SCHWEIZ eingebracht. Heute muss um die Bestände des Archivs gefürchtet werden. Ihre Erhaltung gleicht einem Wettlauf mit der Zeit. Denn rund 70 Jahre nach der Erstellung eines Schwarzweissfotos beginnt dessen Zerfallsprozess; bei Farbbildern erfolgt dieser bereits nach 40 Jahren. Für die langfristige Sicherung der historisch wertvollen Glasplatten sowie der älteren Farbfotos werden von sämtlichen Bildern in den kommenden Jahren Mikrofilmaufnahmen erstellt.

JUNGUNTERNEHMEN

Im Übergangsbereich von wissenschaftlicher Forschung und Unternehmertum engagiert sich die Stiftung auch für die Jungunternehmerförderung in der Schweiz.

Seit sechs Jahren werden innovative Jungunternehmen bei der Finanzierung vor allem im Seed-Money-Bereich mit Beträgen von durchschnittlich 200'000 CHF in Form von Eigenkapital oder Darlehen unterstützt. Diese Beiträge sollen die ersten Schritte bei der Umsetzung des Businessplanes ermöglichen. Es ist beabsichtigt, sich in diesem Bereich noch stärker zu engagieren und dabei den geografischen Wirkungskreis in Zusammenarbeit mit Technologie- und Gründerzentren, Wissenstransferstellen der Hochschulen sowie anderen Förderinstitutionen auf die gesamte Schweiz auszudehnen.

Die Evaluation von geeigneten Jungunternehmen erfolgt u. a. in Zusammenarbeit mit der Stiftung Technopark Zürich. Als Zentrum des Wissens- und Wissenstransfers begleitet sie im Technopark Zürich domizilierte Jungunternehmen, hilft diesen bei der Erstellung des Businessplanes und vermittelt bei der Suche von Startkapital.

Folgende Jungunternehmen werden finanziell unterstützt:

GESELLSCHAFT	BRANCHE
Boxalino AG, Zürich www.boxalino.ch	Entwicklung und Vertrieb von E-Business-Plattformen
Delta JS AG, Zürich	Engineering und Beratung für Maschinen- und Rotordynamik
Neuronics AG, Zürich www.neuronics.ch	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Leicht-Robotikanwendungen
pnn pharma nation network ag, Zürich www.pnn.ch	Weiterbildungsangebote auf Online-Basis, vor allem im medizinisch-pharmazeutischen Bereich



Schnell, präzise und polyvalent einsetzbar: der Kleinroboter Katana

HAND IN HAND

Mit der Beteiligung an der in der Leichtrobotertechnik tätigen Neuronics AG, einem Spin-Off-Unternehmen der Universität Zürich, begann die Ernst Göhner Stiftung vor fünf Jahren ihr Programm der Jungunternehmerförderung. Heute beschäftigt die Start-up-Firma 20 Personen.

«Katana» heisst das Hauptprodukt der im Zürcher Technopark domizilierten Neuronics. Der extra-leichte Roboter-Knickarm hebt in einem Radius von 50 cm Objekte bis zu 500 g und löst dabei Automatisierungsaufgaben mit einer Taktrate von bis zu 2 Sekunden und einer Wiederholgenauigkeit von 0,1 mm.

Die 2001 gegründete Neuronics entwickelt innovative Anwendungen für die Robotik, die im Vergleich zu bestehenden Produkten auf dem Markt leichter, kostengünstiger, umweltfreundlicher und praktischer sind. Dabei arbeitet das Unternehmen eng mit Forschungsabteilungen der Universität Zürich und der ETH Zürich zusammen. Weitere Kooperationen bestehen mit Fachhochschulen. Das Jungunternehmen ist ein Spin-Off des Artificial Intelligence Lab des Instituts für Informatik der Universität Zürich, wo der Firmengründer, Dr. Hansruedi Früh, als Oberassistent und wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war.

Neuronics war das erste Unternehmen, das von der Ernst Göhner Stiftung im Rahmen ihres Engagements zugunsten von Start-up-Gesellschaften im Seed-Money-Bereich unterstützt worden ist. Der Entscheid für dieses Unternehmen fiel aufgrund seines spezifischen wissenschaftlichen Know-how und des Potenzials seines Nischenprodukts für eine weltweite industrielle Anwendung. Seit der Gründung der Gesellschaft, die inzwischen rund 20 Personen beschäftigt, ist das Aktionariat laufend verbreitert worden. Die Stiftung ist mit 5 Prozent beteiligt.

ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN ROBOTER UND MENSCH

Modernste Sensortechnologie und künstliche Intelligenz machen den Roboter Greifarm Katana zu einem High-Tech-Produkt der neusten Generation. Verwendung findet Katana schwergewichtig bei «Pick and place»-Anwendungen. Der Roboter nimmt mit seinem Greifmechanismus ein Objekt auf und platziert es an einen anderen Ort. Er eignet sich vor allem für einfache Handling- oder Prüfanwendungen in Montage, Produktion, Laborautomation und Verpackung. Hier kann Katana als Standardlösung integriert werden, wobei er ohne Schutzvorkehrungen Hand-in-Hand mit Menschen zusammen arbeiten kann.

Neuronics ist Trägerin des KTI-Zertifikats «Ready für sustainable business development» der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie. Es handelt sich dabei um ein «Start-up-Label», das innovativen Jungunternehmen aus dem High-Tech-Bereich verliehen wird, die neben einem marktreifen, technisch geprüften Produkt auch über einen Erfolg versprechenden Markt, einen ausgereiften Businessplan und ein fähiges Management verfügen. Im Berichtsjahr hat Neuronics rund 80 Katanas absetzen können. Zu den Kunden zählen neben verschiedenen KMU namhafte Grossunternehmen wie Intel, Texas Instruments, Google, BMW und Unilever.

Im vergangenen Jahr konnte die 2002 gegründete NovodeX AG, ein Spin-Off-Unternehmen der ETH Zürich für Entwicklung und Vertrieb von Software für Computerunterhaltungsspiele, an einen industriellen Partner aus den USA verkauft werden. Nicht alle unterstützten Jungunternehmen waren gleichermaßen erfolgreich. So musste die Think Textile AG, ein ETH-Spin-Off aus dem Jahr 2001 zur Software-Entwicklung für die Textilindustrie, zwischenzeitlich liquidiert werden.

Über die direkte Finanzierung von Jungunternehmen hinaus unterstützt die Stiftung Institutionen wie Gründungszentren, Business- oder Technoparks. Diese bieten unter anderem preiswerte Infrastruktur, Beratung sowie Vernetzungsmöglichkeiten an. Im Weiteren ist die Stiftung an der privaten Risikokapitalgesellschaft BioMedInvest AG in Zug beteiligt. Diese ist auf die Finanzierung von innovativen Jungunternehmen auf den Gebieten Biomedizin und -technologie, Pharmazie, Medizinaltechnik und Diagnostik insbesondere in der Schweiz spezialisiert. Der Innere Wert der Gesellschaft entwickelte sich mit einer Zunahme von 4 Prozent im 2006 positiv.

